

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 6: Veloverkehr fördern

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

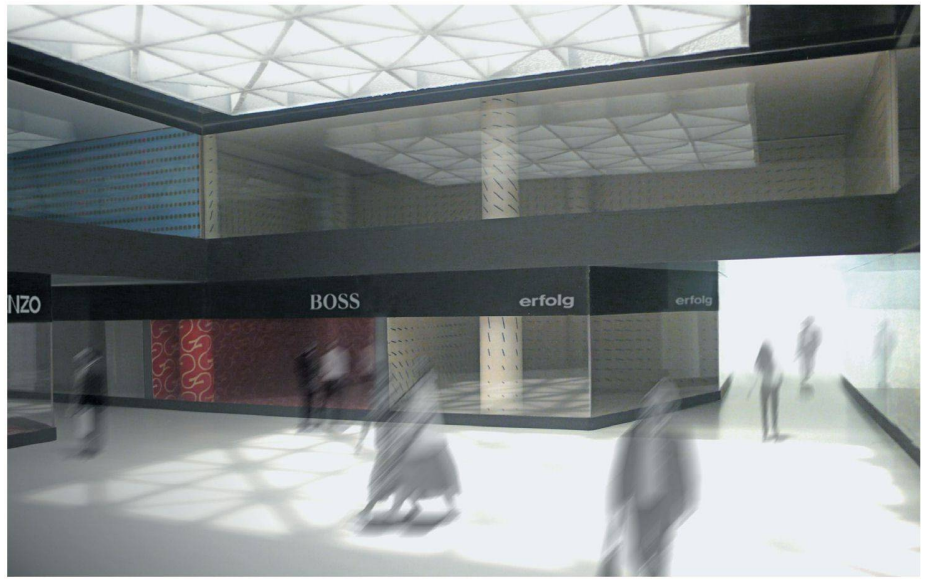
OBJEKT / PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Wirtschaftsgebäude und Infopoint am Zentralfriedhof, Wien (A)	Bestattung Wien GmbH und Friedhöfe Wien GmbH A-1041 Wien	Projektwettbewerb, anonym, mit Präqualifikation und abschliessendem Verhandlungsverfahren, für ArchitektInnen und IngenieurInnen	Christian Fertinger, Norbert Suttner, Rüdiger Lainer, Reinhardt Gallister	Abgabe 20.2.2009 (1. Stufe)
http://bestattungwien.vemap.com/?page=bekannt_auftrag				
Wohnüberbauung Hüttengraben, Küsnacht	Gemeinde Küsnacht und Baugenossenschaft Zurlinden	Projektwettbewerb, offen, für ArchitektInnen Inserat S. 2	Peter Ess, Marie-Noëlle Adolph, Marie-Claude Bétrix, Marianne Dutli Derron, Hans Rohr, Paul Schatt	Anmeldung 27.2.2009 Abgabe 28.8.2009
www.kuesnacht.ch (Rubrik: Publikationen)				
Gemeindehaus und Dorfplatz, Volketswil	Gemeinde Volketswil 8604 Volketswil	Gesamtleistungswettbewerb mit Präqualifikation, zweistufig, nicht anonym Inserat S. 2	Klaus Hornberger, Patrick Gmür, Evelyn Enzmann, Peter Brader	Bewerbung 10.4.2009
www.planpartner.ch (Wettbewerbe; Wettbewerbe-Downloads)				
Nouvelle Comédie de Genève, Genève	Ville de Genève Département des constructions et de l'aménagement 1211 Genève 3	Concours de projet à deux degrés, ouvert, pour architectes	Jean-Pierre Stefani, Isabelle Charollais, Bojana Vasiljevic Menoud, Anne Lacaton, Myrto Vitart, Roger Loponte, François de Marniac, Félix Wettstein, Remo Halter	Abgabe 24.4.2009
www.simap.ch				
Collège de Frontenex et parking à Chêne-Bougeries, Genève	Etat de Genève Office des bâtiments Bonhôte & Zapata architectes 1207 Genève	Concours de projet à un degré, ouvert, pour architectes et ingénieurs civil	D. Wälchli, L. Leonelli, I. Charollais, M. Perucchi, J.-P. Bettiol, P.-Y. Vallon, X. de Rivaz, F. Walpen, A.-C. Javet, P. Aeby, Ph. Bonhôte, C. Morel, O. Schmid	Abgabe 30.4.2009
www.simap.ch				
Ersatzneubauten Zelgli/Höfe, Worben	Seelandheim Worben 3252 Worben	Projektwettbewerb, offen, für ArchitektInnen	Evelyn Enzmann, Jürg Saager, Martin Sturm, Angelo Michetti	Abgabe 8.5.2009
www.seelandheim.ch				
Europan 10	Europan Suisse 1007 Lausanne	Ideenwettbewerb für ArchitektInnen, StadtplanerInnen, LandschaftsarchitektInnen, IngenieurInnen unter 40 Jahren	Keine Angaben	Anmeldung 29.5.2009 Abgabe 29.6.2009
www.europan-suisse.ch				

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.TEC21.ch/wettbewerbe
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm

PASSAGEN – SANIERUNG ANFOS-HAUS, BASEL



01 Situation, Mst. 1:3000



02 «downtown»: Halle als Transitraum (Visualisierung + Zeichnungen: sabarchitekten, Basel)

Das Anfoss-Haus in Basel wurde 1970 als multifunktionaler Zweckbau erstellt. Öffentliche Ladenpassagen durchqueren das Erdgeschoss und machen das Gebäude durchgängig. Der Komplex ist als schützenswertes Baudenkmal im Inventar der Denkmalpflege eingetragen. Im Rahmen eines Studienauftrags wurden neue Ideen für Gewerbe-, Büro- und Wohnräume entwickelt und Konzepte für eine Sanierung der Gebäudehülle aufgezeigt.

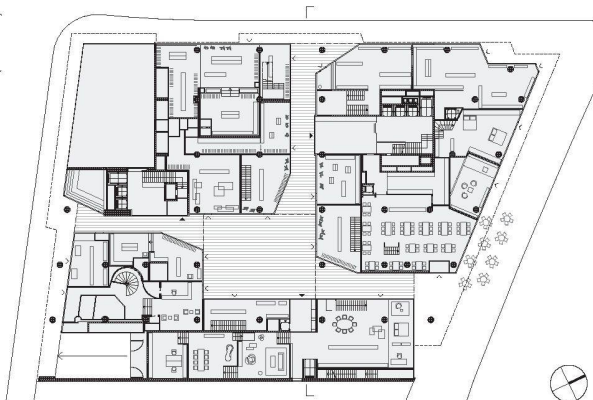
Das Anfoss-Haus in Basel ist Teil einer grossstädtischen Architektur, zu der auch das Lonza-Hochhaus sowie das benachbarte Drachen-Center gehören. Es wurde zwischen

1967 und 1970 nach den Entwürfen der Architekten Gass + Boos (Aeschenvorstadt 48–50) sowie Rasser + Vadi (Henric-Petri-Strasse 19) gebaut. Der multifunktionelle Grossbau umfasste in den fünf Untergeschossen neben der Tiefgarage früher auch ein Fitnesscenter. Die Ladengeschäfte und das Restaurant im Erdgeschoss liegen an einer dreiarmligen Passage mit zweigeschossiger Halle im Innern, dazu kommen Büros und Wohnungen in den Obergeschossen sowie die Lüftungszentrale auf dem Dach. Die Konstruktion als Betonskelett aus Stützen und Platten ermöglicht eine flexible Nutzung des Gebäudes. Sie findet ihren konsequenten Ausdruck in der einheitlichen Gestaltung der sorgfältig detaillierten Fassaden mit umlaufenden

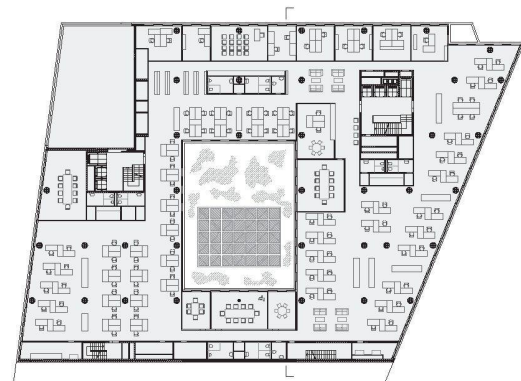
dunklen Fensterbändern und hellen Brüstungselementen, die mal subtil moduliert und mal gezielt durchbrochen werden.

STUDIENAUFTRAG

Die UBS Fund Management (Switzerland) AG als Vertreterin der Eigentümerschaft hat sieben Architekturbüros zu einem anonymen Studienauftrag mit dem Ziel eingeladen, Projekte für eine neue Konzeption der Gewerbe-, Büro- und Wohnflächen zu erhalten. Gleichzeitig wurden Vorschläge für die Sanierung der Gebäudehülle erwartet, wobei die Strassenfassaden und die Innenfronten in ihrer Materialität zu erhalten waren. Eine Neuinterpretation war vonseiten der Denkmalpflege nicht erwünscht.



03 Erdgeschoss: Passagen als öffentliche Räume; Mst. 1:1000



04 2.–4. Obergeschoss: Büroflächen mit Zwischenbau; Mst. 1:1000

DOWNTOWN

Der zur Weiterbearbeitung empfohlene Beitrag von sabarchitekten wertet den Komplex mit zwei wesentlichen Eingriffen entscheidend auf. Einerseits wird der zentrale Raum im Erdgeschoss von den umlaufenden Galerien befreit und dadurch erst richtig als zweigeschossige Halle erlebbar. Ein neues Oberlicht, das die ganze Grundfläche der Halle überspannt, verbessert die heute kaum wahrnehmbare natürliche Belichtung deutlich. Die drei Passagen öffnen sich mit ihren angeschrägten Fensterfronten nicht nur gegen aussen, sondern zusätzlich auch gegen innen. Zusammen mit der Halle bilden sie einen Transitraum, der mit der horizontalen Bänderung der Schaufenster die Gestaltung der Strassenfassaden im Innern konsequent weiterführt.

Der zweite wichtige Eingriff besteht in einem Verbindungsbau entlang der Brandmauer für die Büroräume im 2. bis 4. Obergeschoss. Dies schafft eine willkommene zusätzliche Flexibilität in der Unterteilung der Büroräume. Eines der bestehenden Treppenhäuser erhält einen direkten Ausgang ins Freie und erfüllt so auf einfache Weise die Forderung nach einem dritten Fluchtweg für die Bürogeschosse.

Ausgangspunkt für das pragmatische Sanierungskonzept sowohl der Gebäudehülle wie auch der Haustechnik sind die bestehenden Komponenten. Sie werden wenn immer möglich belassen und nur wo unbedingt erforderlich angepasst oder ersetzt. So bleibt die Radiatorenheizung erhalten, und die Lüftungsrohre sollen sichtbar an den Decken geführt werden.

TAKO

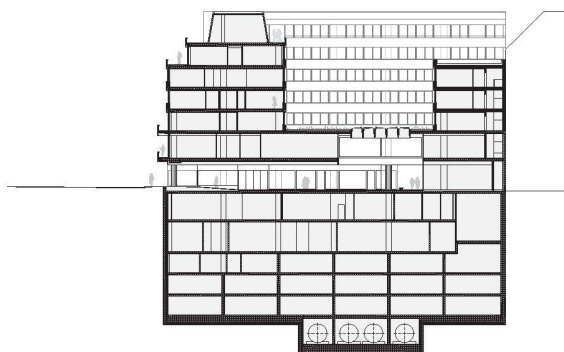
Auch das Projekt von Stücheli Architekten setzt auf eine zweigeschossige Halle ohne Galerien als Herzstück der Fussgängerverbindungen im Erdgeschoss. Der Raster der Glasfassaden setzt sich im Deckenfeld fort und interpretiert den Raum neu als Schöpfung zwischen Flughafenterminal und Hotellobby. Der spröde Charme der in sich ruhenden Halle entspricht eher dem Charakter einer Aufenthalts- oder Wartezone denn dem eines Durchgangsraums.

Die Büroflächen im 2. bis 4. Obergeschoss sind lediglich mit einem offenen Steg entlang der Brandmauer verbunden, was ihre Unterteilbarkeit nur bedingt verbessert. Beindruckend ist das reichhaltige Angebot an Wohnungen in den beiden obersten Etagen. Es besteht auf der unteren Ebene aus einer Mischung von Apartments und unterschiedlich grossen Geschosswohnungen. Dazu kommen Maisonette-Wohnungen, bei denen man über eine doppelgeschossige Halle mit separatem Zimmer auf die obere Ebene gelangt, wo die Grundrisse mit durchgängigen Räumen von der Hof- zur Strassenfassade ausgesprochen generös geschnitten sind.

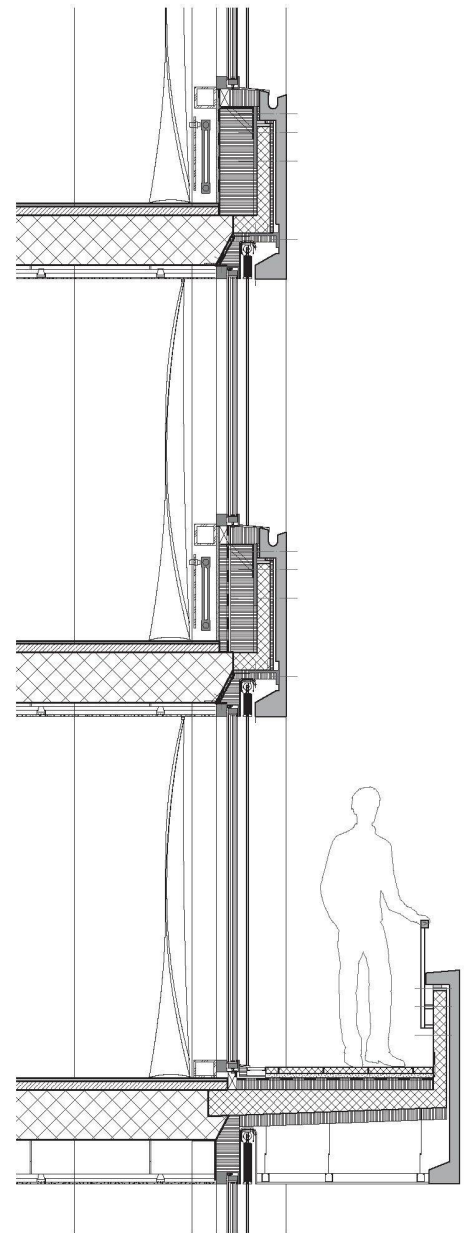
Auch die Konzepte zur Sanierung der Gebäudehülle und der Haustechnik sind sorgfältig durchdacht. So schlagen die Verfasser zwei Varianten zur Erneuerung der Fassade vor: eine mit und eine ohne Demontage der Brüstungselemente.

ÖFFENTLICHER RAUM

Mit ihrem Tragwerk aus Stützen und Platten sind Gebäude vom Typ des Anfos-Hauses



05 Schnitt A-A: Passagen, Halle und Zwischenbau; Mst. 1:1000



06 Fassadenschnitt, Mst. 1:50

- Sonnenschutz: Rafflamellenstoren (aussen); Vorhang als Blendschutz (innen)
- Fenster: Fensterrahmen oben dampfdicht mit Betondecke verklebt; Metallschiebefenster, U-Wert mit IV-Glas dreifach 0.81 W/m²K, Schalldämmung 40 dB, Wetterschenkel aus Metall, best. Betonelement wird mit dem unteren Fensterprofil mittels Folie schlagregendicht verklebt
- Wand: Betonelement bestehend; Luftschicht: 2 cm; bestehende Isolationschicht: 2 cm; vorfabriziertes Betonelement: 9 cm; extrudiertes Polystyrol, vollflächig verklebt, verspachtelt als Dampfsperre: 16 cm; Mineralwolle: 6 cm; Gipskartonplatten: 2.5 cm; Glasfasertapete, Radiator, Holzverschalung



07 «TAKO»: Halle als Lobby (Visualisierung + Zeichnungen: Stücheli Architekten, Zürich)

schon von ihrer Anlage her multifunktional ausgerichtet und auf Flexibilität programmiert. Werden solche Bauten unter Schutz gestellt, bedeutet das auch entsprechend ihren genetischen Anlagen, Veränderungen der inneren Aufteilung zuzulassen. Eine der spezifischen Qualitäten dieser Architektur ist ihre Durchgängigkeit, die wesentlich zur Attraktivität dieser Gebäude beiträgt. Das Beurteilungsgremium hat deshalb dem Erhalt und der Stärkung der Passagen als Teil des öffentlichen Raums eine entscheidende Bedeutung beigemessen.

Jean-Pierre Wymann, wymann@wymann.org

ZUR WEITERBEARBEITUNG

– «downtown»: sabarchitekten, Basel, Mitarbeit: Esther Baur Leuenberger, Lukas Hodel, Alexander Moser, Jörg Kreienbühl, Andreas Reuter, Dominique Salathé; Haustechnik: Stokar + Partner, Basel; Fassade: PPEngineering, Basel; Statik: Schmid + Partner, Basel

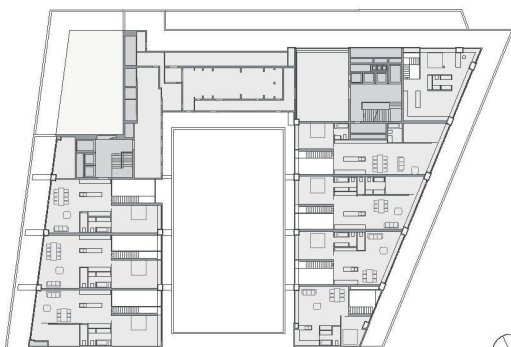
ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– «caccia»: Ackermann Architekt, Basel, Mitarbeit: Matthias Ackermann, Carmen Andrews, Ellen Kottusch, Natalia Wawrzyniak, Theo Wiggermann; Statik: A. Aegerter & R. O. Bosshardt, Basel; Haustechnik: Waldhauser Haustechnik, Basel; Sicherheit und Logistik: Suisselectra Ingenieurunternehmung, Basel; Fassade: Ferroplan Engineering, Chur; Bauphysik: Mühlebach Akustik und Bauphysik, Wiesendangen

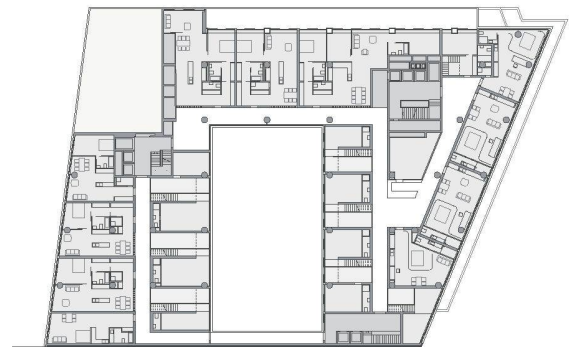
– «millefeuille»: Burckhardt + Partner, Architekten Generalplaner, Basel, Mitarbeit: Peter Epting, Samuel Schultze, Marco Husmann, Daniel Keller, Michael Roth, Mihai Sulea, Dominik Zaugg, Statik: Walter Mory Maier Bauingenieure, Münchenstein; Haustechnik: Brunner Haustechnik, Wallisellen-Zürich; Landschaftsarchitektur: Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten, Liestal; Fassade: PPEngineering, Basel
 – «TRANSFER»: Itten + Brechbühl, Architekten Generalplaner, Basel, Mitarbeit: Felix Albrecht, Andreas Jöhri, Cornelia Mannschatz, Suzanne Marhefka, Andreas Stöcklin; Statik: Gruner; TGA: Suisselectra; Bauphysik: Gartenmann Engineering; Fassade: Gerber Vogt; Brandschutz: Hautle Anderegg + Partner
 – «nightwhite»: Jessen + Vollenweider Architektur, Basel, Mitarbeit: Anna Jessen, Ingemar Vollenweider, Antje Gamert, Jan Geldermann, Sven Kowalewsky, Andreas Siebert, Isabell Blaeser, Bernhard Peer; Haustechnik: Waldhauser Haustechnik, Basel; Statik: WGG Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel; Bauphysik: Zimmermann + Leuthe, Aetigkofen
 – «TAKO»: Stücheli Architekten, Zürich, Mitarbeit: Matthias Roth, Heinz Wegmann, Kana Ueda Thoma, Gisella Chacon Jo, Linda Witter, Alan Edburg, Christoph Kretz; Haustechnik: Meierhans + Partner, Schwerzenbach; Elektroplanung: Hefti, Hess, Martignoni, Aarau; Lichtplanung: Amstein + Walther, Zürich; Statik: Ribi + Blum, Romanshorn; Büroplanung: RBS Group, Zürich; Bauphysik und Akustik: BAKUS; Fassade: gkp Fassadentechnik

JURY

Bruno Trinkler (Vorsitz); Jürg Degen, Dorothee Huber, Annette Helle, Jörg Koch, Urs Küng, Peter Märkli, Michel Zeender; Berater und Experten: Thomas Boyle, Bauingenieur, Zürich (Statik); Armin Binz, Architekt, FHNW Muttentz (Energie); Alexander Schlatter, Basler Denkmalpflege; Walter Graf und Roger Gort, Büro für Bauökonomie, Luzern (Baukosten)



08 5. Obergeschoss: Appartements und Geschosswohnungen; Mst. 1:1000



09 6. Obergeschoss: grosszügige Maisonette-Wohnungen; Mst. 1:1000